

Berliner Morgenpost, 12. Dezember 2010

Auflage: 150.742



Zeit frei einteilen zu können, ist für viele Mütter Luxus. Ohne Kitas oder Kindermädchen geht es nicht

In Spitzenjobs sind Mütter rar

Mit intaktem sozialen Netz und gutem Zeitmanagement kann beruflicher Erfolg gelingen

■ VON KIRSTEN SCHIEKIERA

Morgens um fünf klingelt der Wecker von Jacqueline Gramm und gibt den Startschuss zu einem arbeitsreichen Tag. Die Hotelfachfrau, die das Hotel „Gutshof Glien“ leitet, erledigt erste anfallende Aufgaben, dann bringt sie ihre Tochter nach Potsdam in den Kindergarten. Anschließend spricht sie sich mit den zehn Mitarbeitern ab, holt die Tochter wieder ab und kümmert sich anschließend um den laufenden Hotel- und Restaurantbetrieb und um ihr Kind. Manchmal abwechselnd, manchmal auch gleichzeitig. Abends, meist weit nach acht, endet ihr Einsatz. „Zu tun ist immer mehr als genug. Mein Tag ist lang und könnte noch länger sein“, sagt die 38-Jährige, deren Mann zwar auch im Hotel mitarbeitet, aber noch zusätzlich ein Restaurant in Berlin betreibt.

Zwei Arbeitsorte

Silke Erdmann-Nitsch, Geschäftsführerin der Halberstädter Würstchen- und Konservenvertriebs GmbH, teilt sich die Woche auf und arbeitet wochentags abwechselnd an den beiden Firmenstandorten in Halberstadt und im niedersächsischen Lehrte. Um ihre beiden Kinder im Alter von vier und sechs Jahren kümmert sich nach Schulschluss eine Kinderfrau.

Dennoch legt sie sämtliche Besprechungen so, dass sie spätestens um 17.30 Uhr zu Hause ist. Steht ein Kindergeburtstag oder ein wichtiger Auftritt an, dann sorgt sie grundsätzlich dafür, dass sie pünktlich zur Stelle ist. „Ich

habe den Vorteil, in einem Familienbetrieb zu arbeiten und treffe deshalb auf viel Verständnis für meine Situation“, sagt die Betriebswirtin.

„Unser Tagesablauf lässt sich gut organisieren, solange die Kinder gesund sind. Wird ein Kind krank, dann schlägt man allerdings als Mutter die Hände über dem Kopf zusammen“, sagt Erdmann-Nitsch.

Mütter, die in verantwortungsvollen Positionen arbeiten, sind in Deutschland noch die Ausnahme. „Frauen besetzen zwar häufiger Führungspositionen – Kinder sind aber nach wie vor ein messbares Hindernis für den beruflichen Aufstieg“ – das ist das Ergebnis einer von der Bertelsmann Stiftung in Auftrag gegebenen Studie im Rahmen des Kooperationsprojekts 'Balance von Familie und Arbeitswelt' mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Viele Frauen beenden nach der Geburt ihre Karriere oder pausieren für Jahre. Vergleicht man die Statistiken der europäischen Länder, dann zeigt

sich, dass deutsche Frauen weitaus seltener berufstätig sind, als Frauen in den Nachbarstaaten. In Finnland und Schweden arbeiten mehr als 80 Prozent der Mütter von Kindern im Alter von drei bis fünf Jahren, die wenigsten von ihnen in Teilzeit.

In Deutschland sind lediglich 60 Prozent der Mütter von Vorschulkindern beruflich aktiv, fast 40 Prozent von ihnen arbeiten weniger als 30 Stunden pro Woche.

„Das größte Problem für Frauen, die Beruf und Familie miteinander vereinbaren möchten, ist noch immer die unzureichende Betreuungssituation in Deutschland. Gerade im ländlichen Bereich ist es oft extrem schwierig, einen Platz in einer Kindertagesstätte zu finden. Noch schwerer fällt es, einen Krippenplatz zu finden“, sagt Eike Ostendorfer-Servissoglu vom „Verband berufstätiger Mütter“. Der Verband versteht sich als Lobby für Frauen, die Kinder und Beruf vereinbaren wollen. „Eigentlich betrifft das Thema im gleichen Maße die Männer.

In der Praxis sieht es allerdings noch immer so aus, dass Frauen stärker in die Verantwortung genommen werden.“

Ohne einen Ort, an dem sich das Kind tagsüber sicher und gut aufgehoben fühlt, ist es für Eltern unmöglich, Karriere zu machen. „Ausreichende Betreuungsmöglichkeiten geben Familien erst Optionen. Sie schaffen Möglichkeiten, eine Wahl- und Handlungsfreiheit“, schreibt die Soziologin Jutta Allmendinger in ihrem Buch „Verschenkte Potenziale – Lebensverläufe nicht erwerbstätiger Frauen.“

„In München war die Betreuungssituation eine absolute Katastrophe, hier in Berlin sieht es erfreulicherweise etwas besser aus“, sagt auch Claudia Germandi. Sie ist Mutter eines neunjährigen Sohnes und wohnt in Berlin.

Nachmittags zuhause

Als Projektmanagerin betreut Germandi derzeit das Immobilienprojekt „Cumberland am Kurfürstendamm“. In den Nachmittagsstunden verlegt sie ihr Büro meist in die heimischen vier Wände, um nachmittags, wenn die Hortbetreuung endet, bei ihrem Sohn zu sein. Sie ist mit der derzeitigen Lösung zufrieden. „Es ist wirklich ein Privileg, wenn man als Mutter eigenverantwortlich arbeiten kann und nicht zu den üblichen Bürozeiten permanent anwesend sein muss“, findet Claudia Germandi. „Um auf Dauer erfolgreich im Job bestehen zu können, braucht man einen verständnisvollen Arbeitgeber und auch ein intaktes soziales Umfeld, das einen im Notfall unterstützt.“

„Balance von Familie und Arbeitswelt“

- **Die gleichnamige Studie** kommt zu dem Schluss, dass sich Karriere und Kinder sehr gut ergänzen können. Mütter mit Führungsverantwortung verfügen über wichtige Kompetenzen, um die Produktivität von Unternehmen zu steigern.
- **Organisationsfähigkeit und Pragmatismus** gehören zu den Eigenschaften, die be-

rufstätige Mütter beinahe zwangsläufig entwickeln müssen. Die für die Studie interviewten Mütter gaben an, dass sich ihre Fähigkeiten beim Entschärfen von Konfliktsituationen und ihr Zeitmanagement entscheidend verbessert hätten. Außerdem gaben sie an, dass sie stärker als früher Aufgaben delegieren würden.